

Bild: aus dem Workshop-Material

Die Teilnehmer erarbeiten, wo und wie sie Demokratie konkret anwenden können, z.B. durch Selbstorganisation in einer Unterkunft, die Gründung einer Initiative oder die Wahl eines Sprechers oder einer Sprecherin in den Integrationsklassen. Workshopgesprächen sind Arabisch, Dari oder Englisch.

Wer wir sind

Das Projekt ist entstanden aus unserem Engagement für demokratische Strukturen im Irak und in Syrien. Der Verein WADI e.V. arbeitet seit 1992 im irakischen Teil Kurdistans und hat dort das Entstehen einer jungen Demokratie im Nahen Osten begleitet und in vielen lokalen Projekten die Partizipation der Bevölkerung daran vorangetrieben. Die Initiative »Adopt a Revolution« unterstützt seit 2012 demokratische Gruppen und Projekte in Syrien. Inzwischen sind viele Menschen, die in Syrien für Demokratie in ihrem Land gekämpft haben,

nach Deutschland geflohen. Gemeinsam mit ihnen haben wir das Projekt »Vom Flüchtling zum Bürger/zur Bürgerin« entwickelt.

Unsere Workshop-Trainer und Trainerinnen sind Demokratie- und Menschenrechtsaktivisten aus Syrien, Afghanistan und anderen Fluchtländern, die Erfahrungen in der demokratischen Organisierung mitbringen.

Kontakt

Schreiben Sie uns, wenn wir einen Workshop bei Ihnen anbieten sollen:

wadi
Herborner Str. 62 | 60439 Frankfurt/Main
E-Mail: info@wadinet.de | Tel.: 069 - 5700 2440
<https://vom-fluechtling-zum-buerger.org>

Spenden

Mit Spenden ermöglichen Sie uns Workshops auch für Gruppen und kleine Initiativen anzubieten, denen keine sonstige Förderung zur Verfügung steht.

Wadi e.V. | Postbank Frankfurt
IBAN: DE43 5001 0060 0612 3056 02
BIC: PBNKDEFF | Zweck: »Vom Flüchtling zum Bürger«

WADI ist ein gemeinnütziger Verein. Spenden an WADI können steuerlich geltend gemacht werden. Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen. Die sachgerechte Verwendung der Gelder vor Ort wird regelmäßig von einem externen, unabhängigen Buchprüfer kontrolliert. Die entsprechenden Berichte können Sie über die Geschäftsstelle oder über die Internetseite von WADI erhalten.

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

wadi

Vom Flüchtling
zum Bürger und
zur Bürgerin

Eigenverantwortung und
Selbstbestimmung lernen und leben

Eine Kooperation von WADI e.V. und
»Adopt a Revolution – den syrischen Frühling unterstützen«
Unterstützt vom Land Niedersachsen

Bild: istock/Getty Images

Traumziel Europa

Bei aller Kritik an »Europa« ist den meisten Europäerinnen und Europäern gar nicht mehr klar, dass es keineswegs nur wirtschaftliche Vorzüge sind, die unseren Kontinent auszeichnen. Europa und nicht zuletzt Deutschland, das bedeutet ein Leben in Rechtsstaatlichkeit, das bedeutet, die Möglichkeit zu haben, ein selbstbestimmtes Leben als freie Bürgerin und Bürger zu führen. Für Menschen, die Diktaturen und Gewaltherrschaft erlebt haben, für die Unterdrückung und Krieg zum Normalzustand geworden sind, für Menschen, die für ihre Freiheit gestritten haben, ist dieses Europa der Menschenrechte, das uns so lange so selbstverständlich zu sein schien, ein Traumziel.

Das europäische Bürgerverständnis

Der Weg vom Traum zur Realität kann schwierig werden. Nicht nur wegen objektiver Hürden – Sprachkenntnisse oder Ausbildung etwa –, sondern auch wegen der Barrieren in den Köpfen. Stellen Sie sich einmal vor, sie kämen aus einem Staat und einer Gesellschaft, die Selbstständigkeit, freie Meinungsäußerung und individuelle Unabhängigkeit konsequent verhindert hätten. Und jetzt leben sie endlich in einer Demokratie! Aber wie funktioniert das? Indem man alle paar Jahren wählen geht?

Eine Gesellschaft wie Deutschland funktioniert deshalb demokratisch, weil es nicht nur alle paar Jahre ums Wählen geht. Die Beteiligung an Vereinen, Initiativen, das Interesse an Kommunalpolitik, die Eigenverantwortung, die man selbst für ein funktionierendes Umfeld empfunden – das prägt unsere Gesellschaft, eben eine Gesellschaft selbstbestimmter Bürger. Dieses Bürgerverständnis muss man lernen – in weiten Teilen der Welt

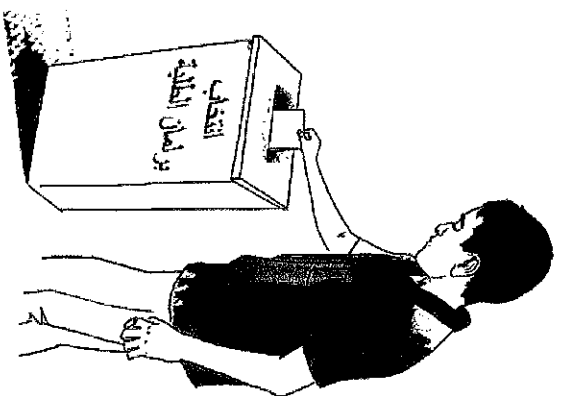


Bild: aus dem Workshop-Material

ist diese Grundlage aller demokratischen Teilhabe nämlich unbekannt und wird oft aktiv verhindert.

»Bürgersinn« zu vermitteln und den Begriff demokratischer Teilhabe mit Praxis zu füllen, ist das Ziel des Projekts »Vom Flüchtling zum Bürger und zur Bürgerin«.

Es geht darum, Menschen zu aktivieren, ihnen Wege und Potentiale zum selbstbestimmten Handeln in Deutschland aufzuzeigen: Wie kann man selbst aktiv werden, wie kann man eigene Interessen definieren und vertreten, wo gibt es Zugänge zur deutschen Gesellschaft?

Selbstbestimmung statt Paternalismus

Das ist eine große Chance für beide Seiten, für die neu angekommenen künftigen Bürger und Bürgerinnen genauso wie für die Alleingesessenen. Die Flüchtlinge erfahren wie Selbstbestimmung und Demokratie auf allen Ebenen funktioniert und welche Mechanismen und Regeln dabei eingehalten

werden. Das unterstützt den Integrationsprozess in allen Bereichen: Ob im Beruf, in der Schule oder in der Nachbarschaft. Nur wer begreift, wie sich Meinung bildet und demokratische Entscheidungen getroffen werden, kann Regeln, Umgangsformen und Werte unserer Gesellschaft akzeptieren und wertschätzen. Und auch die deutsche Seite lernt dabei: Sie hat die Chance sich wieder bewusst zu machen, was unserer Gesellschaft eigentlich auszeichnet – und was droht, uns verloren zu gehen, wenn wir diese Werte nicht verteidigen und aktiv leben.

Sich selber in demokratischen Strukturen ausprobieren zu haben, ist eine wertvolle Erfahrung auch im Falle der Rückkehr. Häufig wissen die Aktivistinnen und Aktivistinnen in Demokratiebewegungen nicht, wie man die Partizipation aller Teile der Gesellschaft funktional gestalten kann. Das können sie in Deutschland lernen.

Wie es funktioniert

In Zusammenarbeit mit Kommunen und Trägern der Flüchtlingshilfe bieten wir Workshops für Flüchtlinge an. In vier bis sechs Stunden erfahren die Teilnehmenden, wie sie eigene Interessen mittels demokratischer Verfahrensweisen verfolgen können. Sie diskutieren über Demokratie und Diktatur in ihren Ländern. Sie lernen wie hier kommunale Demokratie, Elternvertretungen, Betriebsräte, Bürgerinitiativen oder Parteien funktionieren. Sie reden über eigene Bedürfnisse und Interessen und wie ihnen selbstbestimmte Organisierung dabei helfen kann.

- Diskutieren über demokratische Werte
- Aufzeigen von Partizipationsmöglichkeiten
- Probleme und Ideen sammeln
- Initiativen gründen